

Appenzellerland

Der Kanton widerspricht Walzenhausen

Die Diskussion um das geplante Asyl-Durchgangszentrum Sonneblick nimmt kein Ende: Die Gemeinde Walzenhausen beschuldigt den Kanton unkooperativen Verhaltens. Dieser weist die Vorwürfe zurück.

Am 30. Dezember veröffentlichte die Gemeinde Walzenhausen eine Medienmitteilung. Darin beschuldigt sie den Kanton Appenzell Ausserrhoden, nicht kooperativ vorzugehen, sondern die Gemeinde bezüglich des Asyl-Durchgangszentrums Sonneblick vor vollendete Tatsachen zu stellen.

Kanton spricht von bewährter Kooperation

Ein Diskussionspunkt ist die Anzahl der Asylsuchenden, die im «Sonneblick» untergebracht werden sollen. Im März 2016 sei noch die Rede gewesen von bis zu 120 Asylsuchenden, die zu Spitzenzeiten aufgenommen würden. Nun seien es nur noch 53 aus dem Kontingent des Kantons, weil ein Drittel der festgelegten 80 Plätze an Asylsuchende aus dem Kanton St. Gallen geht.

Dies habe der Gemeinderat «mit grossem Erstaunen und Befremden» zur Kenntnis genommen. «Weshalb auf einmal so we-

nige Plätze für unseren Kanton genügen, ist nicht zu erfahren», schreibt die Gemeinde Walzenhausen.

Georg Amstutz, Leiter der Kantonskanzlei Appenzell Ausserrhoden, widerspricht dieser Darstellung. «Unser Kanton muss 0,8 Prozent des bundesweiten Kontingents aufnehmen. Starke Schwankungen kann man dann ausgleichen, wenn man die entsprechende Anzahl Plätze hat. Das ist aber nicht neu: Im Juli 2016 haben wir an einem Anlass darüber informiert, dass wir mit St. Gallen zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit hat sich im Durchgangszentrum Landegg in Wienacht bewährt, weshalb wir sie auch im Zentrum Sonneblick weiterführen», sagt Amstutz. Nicht zur Debatte stehe eine Verringerung der Kapazität von 80 Plätzen: «Aus betriebswirtschaftlichen Gründen ergibt das keinen Sinn», sagt Amstutz.

Wann das Durchgangszentrum eröffnet wird, hängt von den

im Oktober bei der Gemeinde Walzenhausen eingegangenen Einsprachen gegen die Baueingabe ab. Walzenhausen schreibt, die Fristen in den Verfahren müssten eingehalten werden. «Sofort nach Erhalt der Baueingabe hat die Gemeindekanzlei diese öffentlich ausgeschrieben. Das Einspracheverfahren ist noch hängig», schreibt der Gemeinderat.

Dass es bei der Öffnung Verzögerungen gibt, räumt auch Georg Amstutz ein: «Wir waren wohl ein wenig zu optimistisch.»

Diskussion über Betriebs- und Sicherheitskonzept

Die Gemeinde Walzenhausen kritisiert weiter, der Informationsanlass vom 29. November habe viele Fragen offen gelassen. So sei immer noch nicht bekannt, ob ein Betriebs- und Sicherheitskonzept bestehe oder wie viele Mitarbeitende des «Sonneblicks» wieder eine Stelle hätten. Die Gemeinde fühlt sich ver-

schauelt: Der Kanton habe stets betont, wie wichtig der Dialog mit der Gemeinde sei, «doch genau dieser Dialog mit der Gemeinde findet nicht statt!», schreibt die Gemeinde, die von «unkooperativem Verhalten des Kantons gegenüber dem Gemeinderat und der Bevölkerung» schreibt. Es sei ihm ein Anliegen, sich bei der Ausarbeitung des Betriebs- und Sicherheitskonzepts aktiv einbringen zu können.

Georg Amstutz sagt, die Kantone hätten zuerst eine Vereinbarung treffen müssen, was nun erfolgt sei. Nun gehe es darum, die spezifischen Bedürfnisse des Standortes Walzenhausen zu prüfen und die Betriebs- und Sicherheitskonzepte allenfalls anzupassen.

Im dritten Schritt wird der Kanton der Gemeinde und den Anwohnern die Konzepte vorlegen, damit sie sich mit Wünschen und Kritik dazu äussern können. Der Kanton prüft dann, welche Inputs von der Gemeinde in die

Fertigstellung des Konzepts einfließen werden.

«Es ist bedauerlich, dass die Gemeinde Walzenhausen unsere Vorgehensweise als unkooperativ wahrnimmt, für uns ist das nicht ganz nachvollziehbar», sagt Georg Amstutz. Der Kanton sei weiterhin bereit, die Anliegen der Gemeinde zu prüfen. Grundsatzdiskussionen wie etwa um die Anzahl Plätze für Asylsuchende werde es aber nicht geben. Dass die Kapazität von 80 Plätzen nicht verhandelbar sei, stehe schon lange fest und sei auch dementsprechend klar kommuniziert worden.

«Wir bestehen auf der versprochenen Anhörung der Gemeinde und Anwohnerschaft und auf den runden Tisch», schreibt der Gemeinderat Walzenhausen als Abschluss seiner Medienmitteilung. Dieses Anliegen verspricht der Kanton in jedem Fall zu erfüllen.

Remo Zollinger